

Portraitfotografie – zum AFD-Anlass

»Portraits fotografieren mit Studioblitz«

1. Ausrüstung

Womit wir auch gleich bei der ersten „Religionsfrage“ wären – welche Ausrüstung brauchst du für Portraitfotografie. Du wirst so viele Antworten darauf finden, wie du Menschen dazu befragst. Manche werden dir erklären du brauchst unbedingt eine Festbrennweite mit über 70mm, ausserdem mindestens 3 Blitze, Lichtformer, Reflektoren, Assistenten, Visagisten und am besten ein Studio.

Schon klar. Das Alles kann man für Portraitfotografie verwenden. Und noch einiges mehr. Aber brauchst du das wirklich für ein gutes Portrait?

Mitnichten!

Tatsächlich kannst du mit genau dem, was du gerade zur Verfügung hast sofort loslegen.

Objektiv

Etwas schwierig wird die Sache natürlich, wenn du nur ein Fisheye Objektiv oder ein Superweitwinkel hast. Aber ich gehe davon aus, dass du zumindest ein Standard- bzw. leichtes Teleobjektiv bei deiner Kamera hast. **Und das reicht auch schon mal fürs Erste.**

Wenn du etwas Budget hast oder schon eine Objektivpalette dein Eigen nennst, ist natürlich ein lichtstarkes Objektiv von Vorteil. Je offener die Blende, desto weicher der Hintergrund, desto besser hebt sich das Motiv vom Hintergrund ab.

Auch die Sache mit der längeren Brennweite hat seine Berechtigung. Wenn du Gesichter möglichst ohne Verzerrung fotografieren willst, solltest du tatsächlich Brennweiten über 70mm verwenden.

Wie immer bei den „Regeln“ – sie sind zum brechen da. Man muss sie aber kennen, um sie gezielt brechen zu können. Eine **unabsichtlich gebrochene Regel** wirkt stümperhaft, eine **gezielt gebrochene Regel** kann hingegen ein Stilmittel sein.

Und über „Richtig“ oder „Falsch“ kann man in der Fotografie selten ernsthaft diskutieren, wenn eine Regel **gezielt** gebrochen wurde.

Blitz bzw. Licht

Das nächste heisse Thema in der Portraitfotografie – brauchst du *unbedingt* einen Blitz bzw. ein eigenes Licht? **Jein**. Auch das ist hauptsächlich eine Stilfrage.

Viele Fotografen verzichten ganz gezielt auf zusätzliche Lichtquellen.

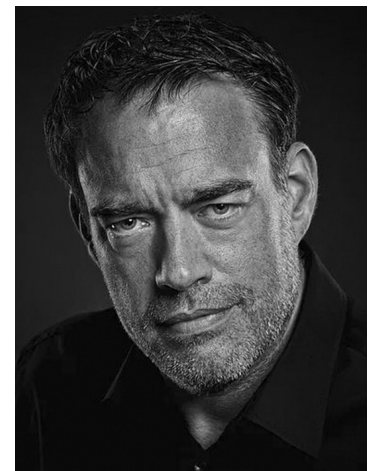
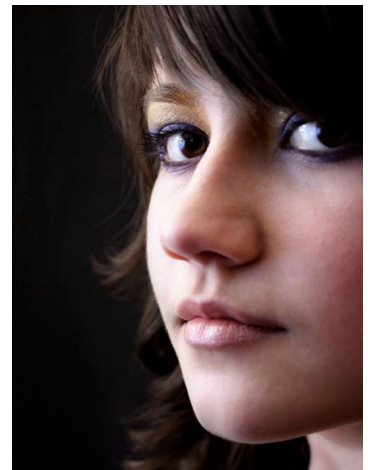
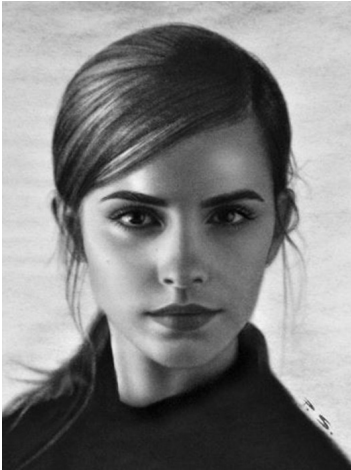
Aber wenn wir ganz ehrlich sind, ein grosser Teil davon verzichtet, **weil sie den Umgang mit dem Blitz immer aus dem Weg gegangen sind**. Wenn man zu denen „Blitz“ sagt, sagen die wie aus der Pistole geschossen „Na sicher nicht, ich mags natürlich“. Und das halte ich prinzipiell für einen **riesen Fehler!**

Man kann ohne Blitz absolut zurecht kommen, keine Frage. Du **musst** ihn nicht verwenden. Wichtig wenn man mit Aufsteckblitz fotografiert soll der Blitz immer auf die Seite zeigen wohin die Nase gerichtet ist. Aus dem einfachen Grund, der unvermeidliche Schatten entsteht hinter dem Kopf und nicht vor der Nase. Um ein weiches Licht zu bekommen ist es vorteilhaft wenn man nicht direkt sonder **indirekt gegen die Decke** blitzt. Voraussetzung ist natürlich die Decke reflektiert genügend Licht.

Wir haben den Vorteil mit der Blitzanlage nicht nur eine Lichtquelle zu haben. Ein Portrait muss aber nicht zwingend immer total gleichmässig ausgeleuchtet sein. Das wird vielleicht für die ID verlangt und ist noch schlimmer wenn man einen neuen Pass braucht.

Für ein aussagekräftiges Portrait darf auch mal eine Gesichtshälfte total im Schatten sein. Oder man fotografiert die Person im Profil. Nachfolgend ein paar Beispiele mit diversen Posen einiger unterschiedlichen Portraits.

Aufnahme-Beispiele:



Die Perspektive in der Portraitfotografie

Perspektive spielt in der Fotografie immer eine entscheidende Rolle. In der Portraitfotografie ebenso. Mit einer nur minimalen Veränderung der Perspektive kannst du den Ausdruck eines Portraits enorm beeinflussen.

Alleine schon ob das Objektiv über Augenhöhe des Motivs ist, oder darunter wird dem Portrait eine völlig andere Ausstrahlung geben. Ein richtig oder falsch will ich dir hier nicht aufdrängen, wichtig ist, dass du damit experimentierst und die Unterschiede erkennst.

Objektiv über Augenhöhe führt leicht dazu, dass die Person im Bild etwas „unterlegen“ wirkt. Nicht zwingend, aber die Gefahr besteht. Bleibst du mit dem Objektiv unter Augenhöhe, wirkt das Motiv „erhabener“, etwas „mächtiger“. Klingt logisch? Ist es auch? Weshalb Mode zum Beispiel grobsteils von Fotografen auf Knien oder sogar auf dem Bauch liegend fotografiert wird.



Ein Portrait muss nicht zwingend Hochformat sein!